

**Rainer Dormels (2014)**

**Tokchon – ehemals ein Zentrum der Automobilindustrie**

This work was supported by the Academy of Korean Studies (KSPS) Grant funded by the Korean Government (MOE) (AKS-2011-BAA-2105)

**Literaturhinweise, methodische Bemerkungen zum Verständnis der Tabellen sowie Hinweise zur Romanisierung siehe Introduction**

<https://koreanologie.univie.ac.at/200413/introduction/>

**Eine englische Version dieses Aufsatzes und weitere Hintergrundinformationen befinden sich in:**

**Rainer Dormels (2014): The North Korean Cities. Jimoondang. Seoul.**

## Tokchon

### Auto- und Bergbaustadt am Stausee

Tokchon ist eine gebirgige Bergbaustadt. Sie liegt östlich der Stadt Kaechon an der Nord-Grenze der Provinz Phyöngnam. Bekannt wurde die Stadt, da sich hier mit dem Sūngri („Sieg“) Motor Complex einer der wenigen Produktionsstätten für Kraftfahrzeuge in der DVR Korea befindet. Innerhalb des Stadtgebietes befinden sich ferner zahlreiche Kohlegruben, deren Kohle u.a. im Heizkraftwerk Pukchang (im Pukchang-rodongjagu, Pukchang-kun) verwendet wird. Angefangen mit den Kohlebergwerken Tökchön, Chenam und Hyöngbong gibt es sechs große Kohlegruben im Stadtgebiet (IPA-3 2003, 189). 1939 wurde die Pyongdok-Eisenbahnlinie gebaut, um die Kohle des Nördliches Phyongnam-Kohlenfeld abtransportieren zu können. Diese verbindet die Kohlenreviere des Kujang-kun (Phyongbuk) und Tokchon mit Pyongyang. Im Zusammenhang mit dem Bergbau hat sich der Maschinenbau entwickelt. Die bedeutendsten Fabrik in dieser Branche in Tökchön sind der Mining Machine Complex in Osan-dong. Desweiteren gibt Fabriken für die Textil- und die Nahrungsmittelherstellung. Im Jahre 1982 entstand der Kūmsöng-See durch die Stauung des Oberlaufes des Taedong-ganges, wodurch weite Teile des Gebietes von Tökchön geflutet wurden.

Einwohner	237.133 (Rang 16)
Fläche	692 km <sup>2</sup> (Rang 10)
Bevölkerungsdichte	343 E./km <sup>2</sup> (Rang 20)
Administrative Einheiten	23 <i>Dong</i> / 9 <i>Ri</i> (72%) (Rang 12)
„Urban“ Bevölkerung/„rural“ Bevölkerung	88,8%/11,2% (Rang 8)

Tab. Tokchon-I: Grunddaten

Unter den Städten, die weder provinzunabhängig noch Provinzhauptstadt sind, ist Tokchon die Stadt mit dem höchsten Anteil an urbaner Bevölkerung unter den Städten der DVR Korea.

Tokchon liegt in einer Region, die beim Vorrücken von Koryo nach Norden eine wichtige militärstragische Rolle innehatte. 947 wurde das Töksöng-Lager im Bereich des heutigen Stadtgebietes eingerichtet. 1001 bekam es den Namen Tökju. 1413 wurde dann der Tökchön-kun gegründet. Der Bau der Automobilfabrik in den 1950er Jahren sorgte für eine Belebung des Wachstums von Tokchon.

### Nur 9% landwirtschaftliche Anbaufläche

Das Stadtgebiet befindet sich im inneren Bergland und besteht vorwiegend aus niedrigen bis mittelhohen Bergen. Vom Rand zum Zentrum nimmt die Höhe des Geländes allmählich ab.

Im Norden und Westen erstreckt sich die Myohyang-Gebirgskette und markiert hier die Grenze zum Kujang-kun und zu Kaechon. Hier erheben sich mittelgroße Berge wie der Ryongmun-san (1180 m) und der Paektap-san (1199 m). Im Süden an der Grenze zum Pukchang-kun verläuft der Jangan-Gebirgskette mit der höchsten Erhebung der Stadt, dem Jangan-san (1250 m). Im Osten des Stadtgebietes haben sich durch Erosionstätigkeiten des Taedong-gang und seines Nebenflusses, des Siryang-gang in Kalksteingebiet sowie durch tektonische Bewegungen das Tokchon-Becken und das Chöngsong-Becken gebildet. In dieser

Gegend gibt es an vielen Stellen Kalksteinhöhlen (IPA-3 2003, 186). Durch die Stauung des Oberlaufes des Taedong-gang entstand 1982 der Kūmsōng-See.

Jahresdurchschnitt	Januartemperatur	Augusttemperatur	Niederschlag
8,8°C (20)	-8,4°C (22)	23,2°C (15)	1.202,3mm (5)

Tab. Tokchon-II: Klimawerte

Im Vergleich zu anderen Städten der Provinz Phyongnam fällt in Tokchon relativ viel Regen und die Temperaturen sind etwas niedriger.

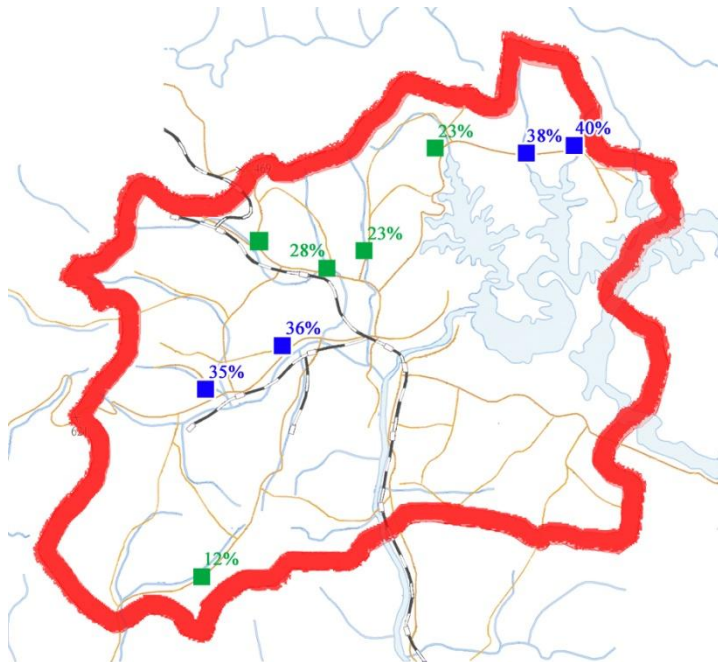


Abb. Tokchon-I: Waldanteile in den Ri

Die Anbaufläche macht lediglich 9% der Stadtfläche aus, davon werden 54,9% für den Getreideanbau (hauptsächlich Mais) und 34,2% für den Gemüseanbau verwendet. Auch die Viehhaltung ist ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaft Tokchons. Eine wichtige Sonderkultur sind Maulbeerbäume für die Herstellung von Kokons (IPA-3 2003, 189).

### Bergbau und Sūngri Motor Complex

Kaechon ist berühmt für seine Automobilindustrie. Sie hat außerdem zahlreiche Fabriken im Bereich des Maschinenbaus, in denen wo unter anderem Maschinen für den Bergbau, Maschinenzubehörteile, Transformatoren und andere Maschinen hergestellt werden. Der Bergbau spielt in Tokchon eine wichtige Rolle. Es gibt Dutzende Bergwerke und die Kohle, die hier gefördert wird, geht zu einem großen Teil in den Pukchang Thermal Power Complex im Nachbarkreis. Seidenweberei und Textilindustrie hat hier auch Tradition. Außerdem werden hier Lebensmittel, Küchengeräte, Waren des alltäglichen Bedarfs, Papier, Möbel und Kleidung hergestellt.

Tokchon	KOFC	MOU	IPA	KCNA	KIET	Zusammenfassung
Betriebe - gesamt	12 (15)	18 (13)	22 (6)	10 (11)	20 (21)	18
Betriebe – wichtige	15 (3)	9 (3)	23 (3)		15 (10)	10 (8)
Kultureinrichtungen			21 (3)			

Tab. Tokchon-III: Ranking (Anzahl der Industriebetriebe und kulturellen Einrichtungen)

Tokchon	KOFC	MOU	IPA	KCNA	KIET	Zusammenfassung
Betriebe - gesamt	7	20	24–23–23	7	23 -16	18 – 6

Tab. Tokchon-IV: Ranking (Gesamtzahl der Betriebe/Bevölkerung)

Beim Ranking der Anzahl der Betriebe pendelt Kaechon bei den verschiedenen Quellen um das Ranking bei der Einwohnerzahl herum. Die Anzahl der in Kap. III.7.3. als wichtige genannten Betriebe ist jedoch aufgrund der Bergbaubetriebe verhältnismäßig hoch.

Tokchon	Leichtindustrie	Schwerindustrie	Bergbau	Energie
KOFC	-	25 (4)	2 (10)	10 (1)
MOU	27 (2)	25 (1)	1 (9)	3 (1)
IPA	-	7 (3)	3 (2)	4 (1)
KCNA	23 (1)	22 (2)	1 (7)	12 (1)
KIET	21 (7)	25 (5)	2 (8)	6 (1)

Tab. -V: Spezifizierung

Bei Kaechon ist eine eindeutige Spezialisierung auf den Bergbau festzustellen. Die Schwerindustrie tritt im allgemeinen etwas starker hervor als die Leichtindustrie.

In Kap. III.7.3. wurden acht Betriebe als wichtige ermittelt: davon einen im Bereich des Fahrzeugbaus, einen des Maschinenbaus, fünf im Bereich des Bergbaus und einen im Bereich der Energiegewinnung: Sŭngri Motor Complex, Tokchon Coal Mining Machine Complex, Tokchon Area Coal Mining Complex, Tokchon Coal Mine, Wolbong Coal Mine, Jangan Coal Mine, Jenam Coal Mine und die Taedonggang Power Station.

Die Sungri Motor Complex, die sich am Fuße des Sungri-san befindet, gilt mit 25.000 Beschäftigten und einer Größe von 600.000 m<sup>2</sup> als Nordkoreas größte Automobilfabrik. Teile der Fabrik sind unterirdisch, damit auch im Evakuierungsfall weiter produziert werden kann. Tokchon ist mit Pyongyang durch eine Bahnstrecke verbunden. Vom Bahnhof Tokchon bis zur Fabrik sind es 500 m, die durch eine Stichbahn überbrückt wird (KOFC 2010, 271). 1952 wurde mit dem Bau begonnen und 1956 wurde sie unter dem Namen Tokchon Motor Factory fertiggestellt<sup>1</sup> (IPA-3 2003, 189). Anfangs wurde hier nur Autozubehör produziert. Im November 1958 wurde nach dem Vorbild des sowjetischer 2,5 Tonners GAZ-51<sup>2</sup> der "Sungri-58" truck hergestellt. In der Zeit des Ersten Siebenjahresplanes (1961-1970, einschließlich der dreijährigen

<sup>1</sup> Some of the facilities were built by the Chinese as a logistical base during the Korean War (1950-53)" (Kim Mi-young 2002).

<sup>2</sup> "Since the 1950s, North Korea's auto industry has persistently relied on 'anatomy plan drawing' - a practice of disassembling foreign-made car models and drawing their parts design one by one (Kim Mi-young 2002).

Verlängerung) wurde die Produktpalette erweitert. Neben trucks wurden nun auch passenger cars und jeeps hier hergestellt (KOFC 2010, 271). Den Namen Sungri (victory) Motor Factory bekam die Fabrik in 1975. Die geschätzte Produktion in den 1980ern lag bei 6.000 bis 7.000 Fahrzeugen und sank bis auf 150 Fahrzeuge im Jahre 1996 (Kim Mi-young 2002).

Der Tokchon Coal Mining Machine Complex befindet sich in Osan-dong und ist mit einer Stichbahn an das Eisenbahnnetz angeschlossen. Hier werden Kohlewagen, Fließbänder und andere Utensilien für Kohlebergwerke hergestellt (IPA-3 2003, 189). Es hat eine Gesamtfläche von 50.000 m<sup>2</sup> (KOFC 2010, 260).

Im Stadtgebiet befinden sich weitere Betriebe im Bereich des Maschinenbaus wie die Tokchon Machine Accessory Factory und die Tokchon Machine Repair Kongjang. Auch die Leichtindustrie ist in Kaechon vertreten. Wichtigste Betriebe sind hier die Tokchon Textile Factory, die Tokchon Silk Factory und die Tokchon Basic Foodstuff Factory (IPA-3 2003, 188).

Der Tokchon Area Coal Mining Complex hat eine wichtige Funktion bei der Förderung von Anthrazit im Nördlichen Phyongnam-Kohlenfeld. Dem Complex sind sechs große sowie 40 mittelere bis kleine Kohlebergwerke untergeordnet. Die Kohle wird u.a. an die Pukchang Thermal Power Station geliefert.

Die Taedonggang Power Station wurde errichtet, indem man den Oberlauf des Taedong-ganges gestaut und somit den Lake Kūmsōng geschaffen hat. 1972 hatte man mit den Erkundigungen begonnen, es traten jedoch Schwierigkeiten auf, so dass eine Expertengruppe aus Jugoslawien entsandt wurde. 1973 wurde dann mit dem Bau begonnen und 1983 wurde er abgeschlossen. Im November 1986 hat eine Delegation von Siemens das Kraftwerk besucht, um über Modernisierungsmaßnahmen zu verhandeln (KOFC 2010, 148).

Zur Ausbildung von Fachkräften gibt es in Tokchon vier große technische Ausbildungsstätten, die sich entweder auf Fahrzeugbau oder Bergbau spezialisiert haben, die Fachhochschule für Fahrzeugbau, die Tokchon Technical University (1960 gegründet, spezialisiert auf Fahrzeugbau), die Toksōng Technical University und die Hyōngbong Technical University (1979 gegründet, Fabriksuniversität der Tokchon Coal Mine).

Tokchon ist durch die Pyongdok-Eisenbahnlinie (zwischen Pyongyang und Kujang über Tokchon) mit der Hauptstadt verbunden. Von Tokchon Bahnhof führt die Sōchang-Linie in den Westen der Stadt. Von hier aus gelangt man auf einer Landstraße über den Alil-Pass in die Nachbarstadt Kaechon. Über den Lake Kūmsōng fahren Fracht- und Passagierschiffe zum Kreis Nōngwon. Die Zentren der Städte Tokchon und Kaechon sind 42 Kilometer voneinander entfernt, bis zur Provinzhauptstadt Pyongsong sind es 104 Kilometer (IPA-3 2003, 189).

### **Bis zur Stadtgründung existierten acht *Rodongjagu***

Im Jahre 1952 wurde der Kreis Tōkchōn mit 1 *Ŭp* und 22 *Ri* neu gegründet. Im Oktober 1954 kam der Samhūng-ri (Pukchang-kun) hinzu. Zwischen 1958 und 1967 entstehen fünf *Rodongjagu*:

- Jangsang-rodongjagu (1958) (Tokchon Coal Mine),
- Hyōngbong-rodongjagu (1963),
- Chōngsong-rodongjagu (1963),
- Jangan-rodongjagu (1967), im Oktober 1981 in Namdōk-rodongjagu umbenannt,
- Jenam-rodongjagu (1967).

Im Juni 1981 entstanden

- der Sangdök-rodongjagu (Söchang Coal Mine ) und
- der Sinsöng-rodongjagu (Töksöng Coal Mine).

Vom Chöngsong-rodongjagu spaltete sich gleichzeitig der Osan-rodongjagu (Tokchon Coal Mining Machine Complex) ab.

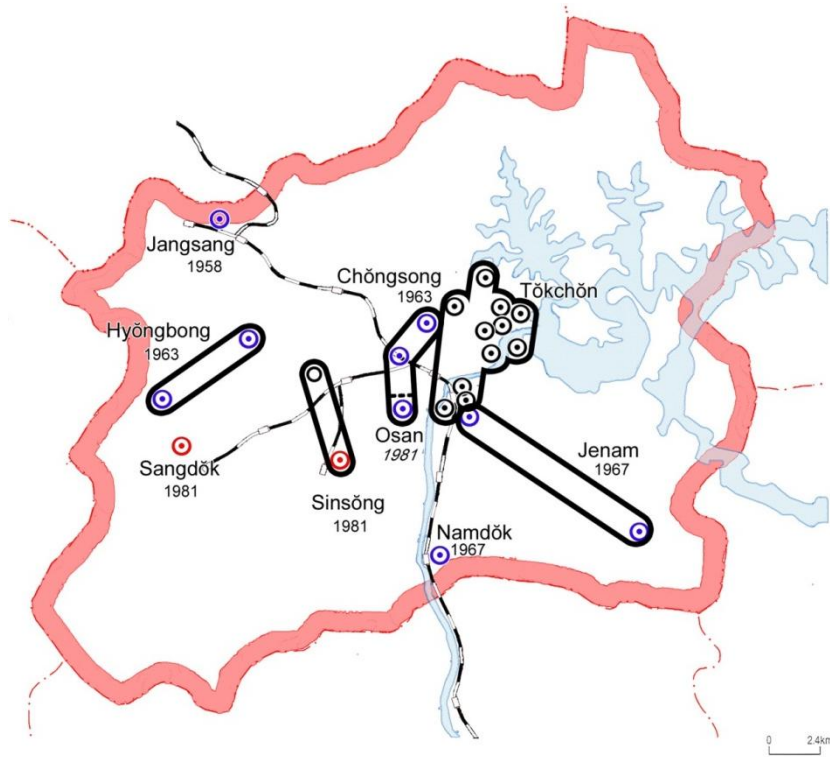


Abb. Tokchon-II: *Dong* und ehemalige *Rodongjagu*

Vor dem Hintergrund des Baus des Künsöng-ho, der 1982 durch die Stauung des Oberlaufes des Taedong-ganges entstand, wurde im Juli 1982 Tokchon-up vergrößert, gleichzeitig erhält Namyang-ri nicht untergegangene Reste dreier *Ri*.

### Keine Veränderungen nach der Ernennung zur Stadt 1986

Im Juni 1986 wird Tökchön Stadt. Das *Up* wird in 11 *Dong* aufgeteilt. Die acht *Rodongjagu*, werden in *Dong* und *Ri* aufgeteilt.

Für die Zeit nach der Ernennung von Tökchön zur Stadt führt das IPA-3 (2003, 183) keine neuen *Dong* und keine Eingemeindungen auf<sup>3</sup>.

### Statistik Tokchon

1952 1 *Up*

1958 1 *Up*, 1 *Rodongjagu*

<sup>3</sup> In den 2000er Jahren hat es wohl eine geringfügige Veränderung gegeben. Laut IPA-3 (2003, 183) besteht Tokchon aus 22 *Dong* und 10 *Ri*, laut PSC-8 (2009, 389) aus 23 *Dong* und 9 *Ri*.

1963 1 *Up*, 3 *Rodongjagu*

1967 1 *Up*, 5 *Rodongjagu*

1981 1 *Up*, 8 *Rodongjagu* (davon eine durch Spaltung)

1986 22 *Dong*, 10 *Ri*

### **Viele ehemalige Arbeiterbezirke, typische Bergbaustadt mit Autowerk**

Tokchon ist eine bedeutende Bergbaustadt. Ähnlich wie im Falle von Kaechon gab es hier vor der Stadtwerdung zahlreiche Arbeiterbezirke. Große Bedeutung für die Stadt hatte auch die Automobilindustrie, die jedoch einen Produktionseinbruch erleiden musste. Im Osten der Stadt wurden in den 1970er Jahren ein großer See aufgestaut, der mehrere ehemalige landwirtschaftliche Siedlungen überflutet hat.